Newsletter

Herbst 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit seinem Entscheid, die Verhandlungen über ein Rahmenabkommen mit der EU abzubrechen, hat der Bundesrat in Kauf genommen, dass die Schweiz ihren privilegierten Zugang zum europäischen Binnenmarkt verliert. Bekanntlich hat die EU praktisch sämtliche Verhandlungen über Updates der bilateralen Verträge von einem Rahmenabkommen abhängig gemacht.

Wie bereits nach der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative hat die EU nun die Schweiz wiederum zum Drittstaat in Sachen Bildung und Forschung erklärt. Dies hat insbesondere für Schweizer Forscher teils dramatische Konsequenzen. Denn sie können zumindest vorläufig nicht mehr am EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation «Horizon Europe» und den damit verbundenen Programmen und Initiativen teilnehmen. Dabei ist nicht einmal die Frage der Finanzierung das Problem. Viel bedeutender ist, dass Forschende in der Schweiz von Führungspositionen in europäischen Forschungsprojekten ausgeschlossen sind und damit auch unsere Hochschulen wichtigen Einfluss auf Forschungsgrossprojekte verlieren.

Leider wirkt es etwas hilflos und unbeholfen, wenn das SBFI moniert, die Beteiligung der Schweiz an den EU-Forschungsrahmenprogrammen als Teil der Bilateralen Abkommen I zwischen der Schweiz und der EU von 2002 stelle «kein Marktzugangsdossier» dar und ist deshalb losgelöst von der Frage eines «Institutionellen Abkommens» zu betrachten. Die Schweiz ist allerdings wieder auf den Goodwill der EU angewiesen, um an «Horizon Europe» teilnehmen zu können. Dass dafür von den zuständigen Stellen alles getan wird, ist nun ihre zentrale Aufgabe.

Es ist aber auch Aufgabe der Politik, alles zu tun, um das Verhältnis mit der Europäischen Union wieder auf eine vernünftige Basis zu bringen. Dafür ist unser ganzes Engagement unerlässlich! Denn spätestens jetzt sollten wir eines gelernt haben: Geld ist zwar wichtig, aber es ersetzt eine gut geregelte Zusammenarbeit nicht.

Ich lade Sie sehr herzlich ein: Werden Sie Mitglied unserer PG BFI. Nutzen Sie die regelmässige Gelegenheit, sich direkt an Sessionsveranstaltungen über aktuelle Themen aus Bildung, Forschung und Innovation zu informieren. So das nächste Mal in der Herbstsession am Donnerstag, den 30. September über Mittag zur Frage, wie wir im Bereich des Klimaschutzes weiter legiferieren und welche innovativen Projekte dazu beitragen.

Ihr Damian Müller, Ständerat
Präsident der PG BFI

«Horizon Europe»: Die volle Teilnahme der Schweiz ermöglichen

Der abrupte derzeitige Bruch in den Beziehungen der Schweiz zur EU hat direkte Auswirkungen auf die Assoziierung der Schweiz am Forschungsprogramm «Horizon Europe»: Brüssel behandelt die Schweiz auch in diesem Bereich als Drittland. Dies bedeutet, dass Schweizer Forscherinnen und Forscher sowie Schweizer Unternehmen keine europäischen Projekte mehr koordinieren können und keine ERC-Grants vom Europäischen Forschungsrat mehr fliessen. Richtigerweise hat die Bildungskommission den Bundesrat aufgefordert, raschmöglichst Verhandlungen betreffend die volle Teilnahme an «Horizon Europe» zu führen.

Mit modernster Technologie nach den Sternen greifen

Es mag nicht das gewichtigste und auch nicht das bedeutsamste Geschäft der laufenden Legislatur sein. Doch es ist eines, das im wahrsten Sinne des Wortes einen weiteren Ausblick und auch etwas Eroberung von Unbekanntem bedeutet. Es ist ein Projekt, das Perspektive bietet und Wissen bereichert. Es freut mich sehr, dass die WBK-N vor der Sommerpause die Schweizer Beteiligung am SAKO (21.038) genehmigt hat. Die Kommission sprach sich einstimmig für den Antrag des Bundesrates aus, einen im Rahmen der BFI-Botschaft 2021-2024 vorgesehenen Verpflichtungskredit für das internationale Observatorium «Square Kilometre Array Observatory» (SKAO) um 24,7 Millionen Franken zu erhöhen. Damit wird die Finanzierung der Beteiligung der Schweiz bis 2030 sichergestellt. Mit dem «Square Kilometre Array», dem empfindlichsten Radioteleskop des 21. Jahrhunderts, wird es möglich sein, die Entstehung der ersten Sterne und Galaxien zu erforschen.

Sind wir (tatsächlich) das innovativste Land?

Manchmal ist es gut, Ratings zu hinterfagen – mögen sie noch so erfreulich sein. Im Frühjahr veröffentlichte die Europäische Kommission ihren Europäischen Innovationsanzeiger 2021: Darin ist die Schweiz im Vergleich mit den EU-Mitgliedstaaten zwar als sehr innovatives Land aufgelistet - zumindest in sieben Indikatoren, die unter anderem die Digitalisierung beinhalten. Das ist ausserordentlich erfreulich und es zeigt, dass wir damit auch eines der attraktivsten Länder weltweit sind, um Forscherinnen und Forscher anzuziehen. Allerdings stellt die EU in ihrem Report auch fest, die Innovations-Performance der Schweiz habe abgenommen, unter anderem wegen schwächerer staatlicher Unterstützung für Forschung und Entwicklung.
Deshalb halte ich auch an dieser Auflage des Innovationsanzeigers fest: Es muss unser stetes Bemühen bleiben, mit genügend politischem Engagement die nötigen Mittel zur Unterstützung der Forschung sicherzustellen.

Parlamentarische und Bundesrats-Geschäfte Herbstsession 2021

21.026 Innovationsförderung
SR, 14. September 2021

Die WBK-S folgt zu den Fragen einer flexibleren Innovationsförderung den Vorschlägen des Bundesrates. Richtigerweise unterstützt die Kommission das Vorhaben des Bundesrates, die Bandbreite der Eigenleistung von Umsetzungspartnern auf 40 – 60% festzulegen – und nicht wie vom Nationalrat vorgeschlagen, auf 30–50%. Es ist auch folgerichtig, dass die als Stipendien an Nachwuchsforschende ausgerichteten Förderungsbeiträge nicht der Besteuerung entzogen werden (wie der Nationalrat dies möchte); dies aus grundsätzlichen Überlegungen der Gleichbehandlung.
Unterstützungswürdig ist eine Bestimmung, welche die WBK-S zusätzlich vorsieht: Innosuisse soll Innovationsprojekte mit bedeutendem Innovationspotenzial von Jungunternehmen sowie von kleinen und mittleren Unternehmen mit dem Ziel einer raschen und effizienten Vermarktung und einem entsprechenden Wachstum fördern können. Dies für den Fall, dass Schweizer Unternehmen der Zugang zu Förderangeboten für Einzelprojekte der Europäischen Kommission verwehrt bleibt. Diese Bestimmung ist mit Blick auf die derzeit ausgesetzte Assoziierung an «Horizon» sehr wichtig.

21.038 SKAO. Genehmigung der Schweizer Teilnahme
NR, 30. September 2021

Der Nationalrat soll dem Antrag des Bundesrates folgen, den im Rahmen der BFI-Botschaft 2021-2024 bereits bewilligten Verpflichtungskredit für das internationale Observatorium "Square Kilometre Array Observatory" (SKAO) um 24,7 Millionen Franken zu erhöhen. Das empfiehlt auch die WBK-N. Damit kann die Finanzierung der Beteiligung der Schweiz bis 2030 sichergestellt werden. Mit dem "Square Kilometre Array", dem empfindlichsten Radioteleskop des 21. Jahrhunderts, wird es möglich sein, die Entstehung der ersten Sterne und Galaxien zu erforschen. Das Radioteleskop wird vom SKAO betrieben.

Agenda Sessionsanlass vom Donnerstag, 30. September 2021

«Proaktiver Klimaschutz in der Schweiz – Perspektiven aus der Forschung»

Donnerstag, 30. September 2021, ab 12.30 Uhr (Lunch) bis 14.30 Uhr
Hotel Bellevue Palace Bern, Beginn der Veranstaltung: 13.00 Uhr

Programm

Ab 12.30 Uhr	**Apéro und Lunch**
13.15 Uhr	**Begrüssung und Einführung** durch Ständerat Damian Müller, Präsident der PG BFI «Klimaschutz: Die Rolle von Bildung, Forschung und Innovation»
13.20 Uhr	**Key-Note: «Wie gelingt die Halbierung der Treibhausgase bis 2030?»** Dr. Christian Schaffner, Direktor Swiss Energy Science Center **Direktschaltung nach Island** Prof. Dr. Marco Mazzotti, Swiss Energy Science Center, ETH Zürich: «Schweizer Forschungsprojekt DemoUpCarma: Wie CO_2 aus der Abluft abgeschieden, weiterverwendet oder geologisch gespeichert werden kann.»
14.00 Uhr	**Fragen und Diskussion - Networking**
14.30 Uhr	**Ausklang**

Ich freue mich, Sie alle an unserem Sessionsanlass begrüssen zu dürfen.
Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung entgegen: **info@pgbfi.ch**

Aufgrund der aktuellen Covid-19-Bestimmungen führen wir unseren PG BFI Sessionsanlass als GGG-Veranstaltung durch (geimpft, getestet oder genesen).
> Bitte bringen Sie Ihr Covid-Zertifikat und einen amtlichen Ausweis mit.

Die PG BFI engagiert sich für einen attraktiven Forschungsplatz Schweiz, welcher interessante Arbeitsplätze für in- und ausländische Fachkräfte bietet und der (auch weiterhin) als Innovationsmotor für die Schweiz dient. Nur so können Forschung und Innovation ihre Leistungen zum Wohle aller erbringen.

Ihr Damian Müller, Ständerat
Präsident der PG BFI

Parlamentarische Gruppe für Bildung, Forschung und Innovation PG BFI
Nordstrasse 15 - Postfach
CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 368 17 11
E-Mail info@pgbfi.ch
Internet www.pgbfi.ch